

# Ein altes Ettiswiler Wallfahrtslied : entstanden um 1610

Autor(en): **Steffen, Emil**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Heimatkunde Wiggertal**

Band (Jahr): **7 (1945)**

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-718853>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Ein altes Ettiswiler Wallfahrtslied

Entstanden um 1610

*Emil Steffen, Willisau*

In einem Sammelband der Kantonsbibliothek Frauenfeld habe ich einen fliegenden Druck mit einem Liede auf die Wallfahrtskapelle in Ettiswil gefunden, der jedenfalls ums Jahr 1610 entstanden ist. Der damalige Verfasser nahm es allerdings mit der Bezeichnung der Ortschaft, der Datierung der Begebenheit und etwaigen geographischen Feststellungen nicht allzugenu. So benennt er Ettiswil mit: «*Erissweil*», was leicht zu Verwechslungen mit *Eriswil* im Unteremmental hätte führen können. Die historische Begebenheit, die sich Mittwoch, den 24. Mai 1447 zugetragen hat, wird ohne Hemmung ins Jahr 1482 verlegt. Der Herkunftsort der Unholdin Anna Vöggtli wird mit Bischofszell im Thurgau bezeichnet, während dieselbe jedoch von *Bischoffingen* bei Breisach im badischen Schwarzwald herstammte.

Diesem erzählenden, 23strophigen Gedicht, das jedenfalls als Wallfahrtsreklame zu gelten hatte, war sogar eine Melodie unterlegt und zwar nach der Weise: «*Wer mag den Sündfluß singen?*». In irgend einer Literaturgeschichte habe ich gelesen, daß der Dichter-Komponist der vorgenannten Weise ein *Gwer (Quirinus) Ritter von Hasle und Frutigen* war, der dieselbe 1602 vertonte. Jedenfalls wäre wohl diese Melodie noch in irgend einer Kantonsbibliothek auffindbar. Immerhin wird es niemanden in der heutigen schnelllebigen Zeit gelüsten, 23strophige Lieder geduldig durchzusingen. Das interessante Zeitdokument lautet folgendermaßen:

*Historisch wahrhaftte Erzählung eines großen Wunderwerkes, so in der Eidgnossenschaft, der Statt Lucern angehörigen Graffschaft Willisau zu getragen. Geschehen im Dorfe Erissweil anno 1482 mit dem hochwürdigsten, heiligsten Sakrament dess Altars, zu besserer Gedächtnuss vnd mehrerer Andacht gesangsweiss gestellt in der Melodei: Wer mag den Sündfluß singen etc.*

1. Vil guts hat vns erzeigen  
Die göttliche Weisheit,  
Von Anfang sich geneigt  
Zu der Barmhertzigkeit.  
Das tut mich Hertzlich tringen  
Vnd kann nicht vnderlohn,  
Ihr Lob vnd Preiss zu singen  
Du helff, dass mir mög g'lingen.  
Mit Demut heb ich an.
  
2. Lucern, ein Statt wohl zieret!  
Vnd Ohrt der Eydgnoschaft.  
Inn ihrem Land Regieret  
Willisauw ein Graffschafft.  
Uhraltem Graffen Stammen!  
Hat Dörffer hüpsch vnd vil.  
Doch under allen samem  
Hat nicht den minsten Namen  
Eines: heisst Erissweil.
  
3. Darin geschach ein Wunder  
Hochwürdiger Gestalt,  
Als man vierzehen hundert  
Vnd zwei vnd achtzig zahlt. (sic!)  
Mit Christi unseres Herren  
Hochwürdigisten Sacrament:  
Demselbigen zu Ehren,  
Will ich euch die Gschicht lehren,  
Fleissig mir Ohren gänd.
  
4. Bischoffzell im Thurgau,  
Ein Statt gar wohl bekannt,  
Darin wohnt ein Frawe  
Anna Vögtlein genant.  
Auff die ergiengend Klagen,  
Sie solt ein Unhold sein.  
Man fieng an starck nachfragen  
Ihr Freund thetens jhr sagen,  
Sie floch eylends dahin.

5. Sie kam so sehr vnd weite  
 In diss Dorff Erissweil,  
 Da lebte sie ein zeite  
 Vnbekannt in der still.  
 Der als guts thut durchächten,  
 Der leydige Höll - Hund  
 Fieng wider sie anfechten  
 Vnd reitzen zum vnrechten  
 Als hinder die Mess stund.
6. Fleissig sie achtung hatte,  
 Nachdem die Mess' vollendt,  
 Wohin der Priester thate  
 Das Heylig Sacrament.  
 Sobald das Volck wegk gangen,  
 Mit sündlichem fürsatz  
 Auch grossem zwang vnd trang,  
 Sie durch das Gätter langet  
 Vnd stal den höchsten Schatz.
7. Den warf sie in jhr schosse  
 Vnd gienge von dem Ohrt  
 Vnd hörend wunder grosse,  
 Sie macht sich auf die fahrt.  
 Das sie truog war so schwere,  
 Vnndt zog sie zu der Erd  
 Als wann es gross Bley were,  
 Sie wand sich hin vnd her  
 Vnd fort zu geh'n begert.
8. Wie stark sie doch wollt tringen,  
 So kommt sie nicht ab statt,  
 Vnd wollt jhr nicht gelingen  
 Zu boden sich gsetzt hat.  
 That das höchst gut auffbinden  
 Vnd b'schawets manigfalt  
 Müsst's widerumb zu winden  
 Vnd kann nicht anders finden  
 Allein die Hosti gstalt.

9. Derhalben sie in Zoren  
Aufsteht vnd fortgeh'n wil.  
Ihr Arbeit ist verlohren  
Der last war wachssen vil.  
Vnd sie zur Erden trucken  
Möcht sie nicht weiter rucken  
Thut auf die Erd sich bucken,  
Schießt in ein Nesslen g'streuss.
10. Ihr Menschen sollen hören  
Die jhr diss Sacrament  
Nicht wöllend recht verehren,  
Von Thieren seind jhr g'schendt.  
Ein Mägtlein jung von Jahren  
Von diesem Ohrt nicht weit  
Dess Dorffs Schwein that bewahrē,  
Wolt darmit zu Haus fahren  
Dann es war an der Zeit.
11. Da nun zur Nesslen kamen  
Die rauhen groben Säw,  
Ihren Schöpffer sie vernahmen  
Vnd fielen auf die Knew.  
Mit grossem g'schrey als klagen  
Das Mägtlein wunder hat,  
Fieng an darauff zu schlagen,  
Vnd wolt sie darvon jagen,  
Die wolten nit ab statt.
12. Darab erstunnets sehre  
Gleich einer Frawen zurieff,  
So davoon stund nicht fehre  
Gar bald dieselbe zulief.  
Sie empfiengen grossen Schrecken  
Vnd als verzuckt da stundt.  
Thet sich doch selbst erwecken  
Vnd schawen in die Höcken  
Gross wunder sie da fund.

13. Im Nesslen Busch so dicke  
Gleich wie ein Rosen weiss  
Glantzend sie ward erblicken  
Der Englen vnd Menschen Speis.  
Mit Klagheit gross vmbgeben,  
Sie lieff zu Weib vnd Mann  
Thet sie Hertzlich bewegen  
Das Wunder z'schauen an.
14. Das G'schrey hat auch vernomme  
In dem Dorf der Pfarherr.  
War eylends dahin kommen  
Er fand noch Wunders mehr.  
Die Rosen war so klare  
In sieben stück getheilt.  
Das macht er offenbare  
Bey meniglich gebare  
Ein Frewd vermischet mit Leid.
15. Zur Kirchen ward er kehren  
Vnd mit dem Glogken Thon  
Versamlet er zu Ehren  
Bald ein Procession.  
Nimpt mit züchtig geberden  
Auf die Pateen sechs stück,  
Das sibend mocht jhm nit werden,  
Sank daselbst in die Erden  
Vnd ward darein verzückt.
16. In die Pfarrkirch sie trügen  
Den Schatz mit Gottes Preiss  
Denselben da aufhüben  
Mit Reuerenz vnd Fleiss.  
Das Volk mit sorg beladen  
Da gesein das Sacrament  
Den Blatz bedeckt mit laden,  
Damit er leidt kein schaden  
Vnd wurd nit etwann geschent.

17. Diss zeichen ward man hören  
In nach vnd weiter Erd.  
Der zulauff that sich mehren  
Menniglich dahin begehrt.  
Nun höret grosses Wunder  
Vnd güte Gottes ohn grund.  
Wer krank war darunder,  
Ein jeglicher besunder  
Wirdt von seim Presten g'sund.
18. Mehr Andacht diss erweckent  
Es lüff zu alle Welt.  
Von Stätten vnd von Flecken  
Brachtens Gaaben vnd Gelt.  
Da verziech Gott der Herre  
Die Sünd vnd Missethat.  
Die Reichthumb thet sich mehren,  
Man bawt darauf nach Ehren  
Ein Kirch auff die Walstatt.
19. G'stellt ist der Fron Altare  
Gleich an demselben End  
wo vor gelegen ware  
Das Heiligist Sacrament  
Vnd ein Stück war verschwunden.  
Gross Walfahrt dahin ist  
Noch jetzt zu diser stunde  
Werden die Kranken gesunde  
Vnd Gott von meniglich preisst.
20. Das Weib kundt nit entweiche  
Von welcher kam die That  
Vnd dis vnd mehr dergleichen  
Durch's Fewr sie Busse that  
Mit Rew vnd Schmertzen bitter,  
Derweilen dise Gschicht  
Mit Schrecken vnd mit zitter  
Kompt je lenger je weiter,  
Ja biss geh'n Rom aussbricht.

21. Christi Statthalter hörte  
Das Wunderwerk im grund,  
Desswegen disem Ohrte  
Gross Gnaden thete kund.  
Das solt sein zu finden  
Ein vollkommener Ablass,  
Verzeihung aller Sünden.  
Billich soll man verkünden  
An allen Ohrten das.
22. Zweymal in dem Jahre  
Den Schatz man gwinnen mag  
Am Sonntag, genannt Letare  
Darauff Montag, Zinstag  
Vnndt Sonntag nach Baptiste,  
Zween tag drauff gleicher weiss.  
Darzu viel frommer Christen  
Sich allhie fleissig rüsten  
Empfahen die Gnad mit Fleiss.
23. JESVS, du höchstes Gute  
Wir fallen auf die Knew.  
Dein Heilig Fleisch vnd Blute  
Wir Bettend an mit Rew.  
Du wöllest vns verschonen  
In vnserm letsten End,  
Nicht nach der Sünd belohnen  
Sonder Gnädig beywohnen  
In diesem Sacrament.